

In der grammatischen Feinkostabteilung

Die beiden Begriffe sind etwas für wahre Feinschmecker der deutschen Grammatik: „gleich“ und „dasselbe“. Selbst Muttersprachler kommen beim Gebrauch manchmal gehörig durcheinander. Wo liegt der Unterschied?

„Wir sitzen alle *in einem Boot*“ ist ein oft gehörter Ausspruch, der bedeutet: Wir erreichen ein Ziel nur gemeinsam oder scheitern gemeinsam. Statt *in einem Boot* sagt man auch *im gleichen Boot* oder *im selben Boot*. Aber ist das gleiche Boot auch dasselbe? Die Grammatik einer Sprache hat – wie ein großes Lebensmittelgeschäft – viele Abteilungen, darunter eine für „Feinkost“. In der deutschen Feinkostabteilung wird häufig dieselbe – oder die gleiche? – Frage gestellt: „Was bitte ist der Unterschied zwischen *dasselbe* und *das Gleiche*?“

Pronomen und Adjektiv

Nun, beide stehen in verschiedenen Regalen: *gleich* bei der Wortklasse Adjektiv – wie *groß*, *rot*, *schön* und viele andere mehr. *Dasselbe* steht bei der Wortklasse Pronomen – wie *dieser*, *jener*, *er*, *sie*, *es*. Die Pronomen bilden eine kleine, geschlossene Wortklasse, deren grammatische Hauptfunktion darin besteht, auf andere Wörter im Text zu verweisen. Ein Beispiel: „Der Minister kam vormittags zu einem Besuch nach Ulm. Im Rathaus wurde er vom Bürgermeister begrüßt.“

Er verweist auf *Minister* – beide Wörter bezeichnen eine identische Person. Um 1900 hätte eine Zeitung den Identitätsbezug anders formuliert: „Der Minister kam vormittags zu einem Besuch nach Ulm. Im Rathaus wurde *derselbe* vom Bürgermeister begrüßt.“

Erfolgreicher Kampf gegen dreisilbige Ungetüme

Heute wirkt dieser Gebrauch von *derselbe* antiquiert, ja komisch. Er war aber im 19. Jahrhundert in der Schriftsprache durchaus üblich. Sprachstilkritiker kämpften dagegen. Sie kritisierten den Gebrauch als Ausdruck eines „verrotteten Sprachgefühls“ und als „papierdeutsch“.

Mit Erfolg: *Derselbe*, *dieselbe*, *dasselbe*, diese – so ein Kritiker – „schleppenden, dreisilbigen Ungetüme“, verschwanden in pronominaler Funktion. Es blieb aber eine Nebenfunktion, nämlich die adjektivische. Und hier konkurriert *dasselbe* mit *gleich*. Das führt zu folgender Frage: Gibt es einen Unterschied?

Gleich = Übereinstimmung

Das Adjektiv *gleich* drückt eine Übereinstimmung aus. Diese kann vollständig sein oder sich

nur auf gewisse Merkmale beschränken. Wenn verschiedene Personen das *gleiche* Schicksal haben, bedeutet dies nicht, dass ihr Leben in allen Einzelheiten übereinstimmt, sondern nur in wichtigen.

Wird hingegen ein Geldvermögen *zu gleichen Anteilen* vermacht, erhält jeder Erbe die identische Summe. Die Übereinstimmung bei *gleich* ist also dehnbar, elastisch – sie liegt zwischen Identität, also vollständiger Gleichheit, und Ähnlichkeit.

Dasselbe = Identität

Bei *dasselbe* sieht das anders aus. Es hat eine engere Grundbedeutung, nämlich Identität: Wenn Zwillinge *dieselbe* Zahnbürste benutzen, dann handelt es sich um eine Zahnbürste, ein und dieselbe. Und wenn sie die *gleiche* Zahnbürste benutzen?

Dann, antworten grammatische Feinschmecker, seien – sprachlich korrekt – zwei Zahnbürsten gemeint. Sie sehen sich zum Verwechseln ähnlich, weil sie vom selben Fabrikanten stammen. Noch genauer: *gleich* bezeichne eine abstrakte Identität, also in diesem Fall das Fabrikat; *dasselbe* hingegen eine konkrete Identität, also die einzelne Zahnbürste.

Eine künstliche Unterscheidung

Soweit die Theorie. Aber warum schreibt dann zum Beispiel der deutsche Dichter Rainer Maria Rilke über zwei Personen: „Sie tranken aus *demselben* Becher und sie bestiegen das *gleiche* Reitpferd“, obwohl es ein und dasselbe Pferd ist?

Und warum spricht Johann Wolfgang von Goethe von Kunstwerken, die „vom *gleichen* Meister gearbeitet sind“ und meint ein und denselben Meister? Man mag hier künstlerische Freiheit unterstellen. Denn es gilt: *dasselbe* gibt's nur einmal, während *das Gleiche* gewissermaßen ein Duplikat ist. Es sieht dem anderen zum Verwechseln ähnlich, ist aber nicht mit diesem identisch. Ein weiteres Beispiel: Zwei Männer können nicht zur selben Zeit dasselbe Jackett tragen, wohl aber das gleiche.

Nuancen

Dasselbe drückt die Identität eindeutiger aus als *gleich*. Deswegen wird es in der Fachsprache bevorzugt, aber auch in stilistischen Zweifelsfällen, wie der Übersetzung eines bekannten lateinischen Sprichwortes. Diese lautet wörtlich: „Wenn zwei *das Gleiche* tun, ist es nicht *das Gleiche*.“

Will man den Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten *gleich* verdeutlichen,

empfiehlt sich die Formulierung: „Wenn zwei *das Gleiche* tun, ist es noch lange nicht *dasselbe*.“ Andere Sprachen müssen hier die verschiedene Gleichheit mit einem Wort wiedergeben. Im Englischen heißt es dann: „When two do the same thing, it is not the same thing at all.“

Nur für Feinschmecker!

Die Nuance im Deutschen erfreut nur grammatische Feinschmecker. Für den Normalanwender besteht ein Unterschied zwischen den Identitätsausdrücken *das Gleiche* und *dasselbe* nur stilistisch. In der Alltagssprache werden beide Ausdrücke – so wie es gerade passend erscheint – angewendet.

*Autor: Helmut Berschin
Redaktion: Beatrice Warken*

Arbeitsauftrag

Formuliert zehn Lückensätze, in denen *dasselbe* und *das Gleiche* eingesetzt werden müssen. Tauscht sie mit eurer Sitznachbarin/eurem Sitznachbarn in eurer Lerngruppe aus.